



# 17. Landesfachtag Deutsch

*DEU 0998*



# Sprache

- Schlüssel zum  
Lesen und Schreiben

**20. April 2013**

**Christian-Albrechts-Universität**

Olshausenstraße 75  
24118 Kiel





Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich, Ihnen das Programm für den **17. Landesfachtag Deutsch** zum Thema **Sprache: Schlüssel zum Lesen und Schreiben** präsentieren zu können und hoffe sehr, dass auch in diesem Jahr wieder viele engagierte Lehrerinnen und Lehrer die zahlreichen Informations- und Austauschmöglichkeiten dieser Veranstaltung nutzen werden!

Sollte das vorliegende **Programm**<sup>1</sup> Ihr Interesse finden, so melden Sie sich bitte im Internet über **formix** unter <https://www.secure-lernnetz.de/formix/> zum Landesfachtag Deutsch unter der Veranstaltungsnummer **DEU0998 verbindlich** an. Bei Problemen wenden Sie sich bitte an Frau Conrad, die Sie telefonisch unter 0431 5403-117 oder per Mail unter [Margret.Conrad@iqsh.landsh.de](mailto:Margret.Conrad@iqsh.landsh.de) erreichen.

Mit Ihrer Anmeldung wird Ihnen ein Platz in den **beiden** von Ihnen ausgewählten AG-Angeboten am Vor- und am Nachmittag reserviert. Die Referenten und Referentinnen richten sich auf Ihre Teilnahme ein. Sollten Sie Ihre AG-Nummern am Veranstaltungstag nicht mehr präsent haben, finden Sie Ihren Namen auf den entsprechenden Teilnehmerlisten zu den AG-Angeboten im Eingangsbereich des Veranstaltungsgebäudes. Für den Eröffnungsvortrag und die Lesungen ist keine gesonderte Anmeldung erforderlich.

Nach Ihrer Anmeldung über **formix** erhalten Sie außerdem einen Überweisungsträger und ich bitte Sie, den Teilnahmebeitrag in Höhe von **10,00 €** bis zum **10.04.2013** (Tageskasse 15,00 €) einzuzahlen. Zu Beginn der Tagung erhalten Sie ab **08:30 Uhr im Tagungsbüro** eine „**Eintrittskarte**“, ein „**Handout**“, **Gutscheine für Snacks/Getränke** und eine **Teilnahmebescheinigung**<sup>3</sup>.

Bis zum 20. April 2013 in Kiel wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Arbeit!

Ihre

IQSH-Landesfachberatung Deutsch, Schreiberweg 5, 24119 Kronshagen, [frau.wietzke@iqsh.landsh.de](mailto:frau.wietzke@iqsh.landsh.de)  
Tel.: 0431-5403-172

<sup>1</sup> Änderungen vorbehalten, auch im Internet unter <http://faecher.lernnetz.de/> im **Fachportal Deutsch**

<sup>2</sup> Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst zahlen 5,- €, mit dem Teilnahmebeitrag erwerben Sie auch Gutscheine für die Verpflegung

<sup>3</sup> Die Veranstaltung ist als Qualifizierung für Ausbildungslehrkräfte anerkannt. Sie ist als Kopie auch zur Vorlage beim Finanzamt zur Anrechnung Ihrer Fahrtkosten geeignet.



**09:45 Uhr – 16:15 Uhr**



<b>Informationsstände verschiedener Institutionen</b>	<b>P A U S E N</b>	<b>Ausstellung der Verlage</b>
---	--	--

- Vormittags:** Vortrag  
Arbeitsgruppen 1-15
- Mittags:** Autorenlesungen
- Nachmittags:** Arbeitsgruppen 16-29

### **Veranstaltungshinweise**

#### **Verpflegung**

Gutscheine für Getränke sowie wahlweise für Brötchen und Kuchen oder für Kartoffelsalat mit Würstchen

#### **Parken**

Nutzen Sie auch die Parkmöglichkeiten der angrenzenden Fakultätenblöcke!

#### **Teilnahmebescheinigungen**

Die Teilnahmebescheinigungen werden zusammen mit der „Eintrittskarte“ im Tagungsbüro ausgehändigt.



# Sprache

## Schlüssel zum Lesen und Schreiben



09:45 Uhr

### H3 Eröffnung– Begrüßung

Frauke Wietzke, IQSH  
Prof. Dr. Waldtraut „Wara“ Wende,  
Ministerin für Bildung und Wissenschaft SH

10.00 Uhr

### H3 Vortrag

Prof. Dr. Helmuth Feilke, Justus-Liebig-Universität Gießen  
„Bildungssprachliche Kompetenzen“

09:45 Uhr

### H2 Eröffnung – Begrüßung

Dr. Thomas Riecke-Baulecke, Direktor des IQSH

10.00 Uhr

### H2 Vortrag

Prof. Dr. Peter Klotz, Universität Bayreuth  
„Sprachlich handeln, Textwissen erwerben“

11:00Uhr

**Pause**

11:30 Uhr

**AG-Angebote am Vormittag: 1 - 15**

13:00 Uhr

**Pause**

13:30 Uhr

### H3 Autorenlesung

**Kristina Dunker**

Kinder- und Jugendbuchautorin  
„Sommergewitter“ (dtv, 2004)  
„Die Angst der Bösen“ (dtv, 2012)

13.30 Uhr

### H1 Autorenlesung

**Poetry-Slam-Show**

**Björn Högsdal**

U20-Poeten  
Meral Ziegler & Rasmus Blohm

P  
A  
R  
A  
L  
L  
E  
L

14:15 Uhr

**Pause**

14:45 Uhr

**AG-Angebote am Nachmittag: 16 – 29**

16:15 Uhr

Ende des 17. Landesfachtags Deutsch 2013

# Notizen

**AG-Angebote am Vormittag: 11:30 - 13:00 Uhr**

<b>AG</b>	<b>Thema</b>	<b>Leitung</b>	<b>Schulart Schulstufe</b>
1	Bildungssprachliche Kompetenzen – praktische Übungen	Prof. Dr. Helmuth Feilke Justus-Liebig-Universität Gießen	Sek. I Kl. 7-9
2	Wortschatz – Schlüssel zum Lesen und Schreiben	Prof. Dr. Jörg Kilian CAU Kiel	Sek. I
3	Über Sprache reflektieren: Ein didaktisches Prinzip für den Unterricht in sprachheterogenen Lerngruppen.	Dr. Monika Budde, Uni Flensburg  Claudia Tomaschewski-Fetzer IQSH	Kl. 5-10 Regional- und Gemeinschaftsschule
4/26	Schreibstrategien – Schlüssel zur Schreibkompetenz	Dr. Maik Philipp FH Nordwestschweiz, Zentrum Lesen, Aarau	Sek. I
5	Film: „Klasse Texte!“  Mit der Klasse an eigenen Texten Schreibkompetenzen entwickeln Teil 1	Beate Leßmann IQSH	Grundschule Sek. I Kl. 2-8
6/24	Kann man literarisches Lernen lernen?!	Dr. Steffen Gailberger Universität Lüneburg	Sek. I
7/21	Politische Texte besser verstehen – ein Blick hinter die Kulissen (Sachtexte lesen)	Prof. Dr. Doris Grütz PH Zürich	Grundschule Sek. I Kl. 3 - 9
8/23	Das Lesen dramatischer und theatralischer Texte im Deutschunterricht".	Prof. Dr. Thomas Möbius RWTH Aachen	Sek. I

<b>AG</b>	<b>Thema</b>	<b>Leitung</b>	<b>Schulart Schulstufe</b>
9	Deutschunterricht im Kontext neuer Medien – Sek. I: Spielerei oder funktionale Verwendung? Praxisbeispiele zum Einsatz neuer Medien im Deutschunterricht	Uta Hartwig IQSH (GH)  Nicole Haferlandt Gymnasium Kronshagen	Grundschule Sek. I Kl. 4-9
10/16	Eine Geschichte in fünf Sprachen – Zur Arbeit mit digitalen Geschichten im Deutschunterricht der Grundschule	Prof. Dr. Anja Wildemann UNI Koblenz-Landau	Grundschule
11/18	Sprache untersuchen in der Grundschule über die „poetische Funktion“: Textauswahl und Entwicklung von Lernaufgaben	Dr. Christopher Sappok Leuphana-Universität Lüneburg	Grundschule
12/19	Kompetenzorientierung im Bereich Schreiben – Kriterien für gute Lern- und Leistungsaufgaben in der Grundschule	Dr. Michael Krelle Universität Duisburg-Essen	Grundschule
13	Bildwelten als Wege zur Behandlung klassischer Dichtung: Goethes „Faust“ und „Der Zauberlehrling“	Prof. Dr. Karin Richter Universität Erfurt	Grundschule Kl. 4
14	Spiele für den Rechtschreibunterricht	Dr. Wolfgang Finck Iris Vollstedt IQSH	Grundschule Förderzentren
15	Titus: Ein Theaterstück über das Erwachsenwerden von Jan Sobrie	Martina Vanicek Theaterpädagogin am Theater Kiel	Sek. I

**AG-Angebote am Nachmittag: 14:45 - 16:15 Uhr**

<b>AG</b>	<b>Thema</b>	<b>Leitung</b>	<b>Schulart Schulstufe</b>
16/10	Eine Geschichte in fünf Sprachen – Zur Arbeit mit digitalen Geschichten im Deutschunterricht der Grundschule	Prof. Dr. Anja Wildemann UNI Koblenz-Landau	Grundschule
17	„Der Meisterdieb“ von Fabian Lenk – Schreiben im Kontext von Literatur	Miriam Braselmann Schule In der alten Forst Hamburg, Grundschule	Grundschule Sek. I Kl. 2-6
18/11	Sprache untersuchen in der Grundschule über die „poetische Funktion“: Textauswahl und Entwicklung von Lernaufgaben	Dr. Christopher Sappok Leuphana-Universität Lüneburg	Grundschule
19/12	Kompetenzorientierung im Bereich Schreiben – Kriterien für gute Lern- und Leistungsaufgaben in der Grundschule	Dr. Michael Krelle Universität Duisburg-Essen	Grundschule
20	Einbindung der Schulbibliothek in den Unterricht: Lesen- von Anfang an: Schulbibliotheksarbeit in der Grundschule	Martin Sobanski IQSH	Grundschule
21/7	Politische Texte besser verstehen – ein Blick hinter die Kulissen (Sachtexte lesen)	Prof. Dr. Doris Grütz PH Zürich	Grundschule Sek. I Kl. 3 - 9
22	Poetry Slam: Eine Einführung zum Thema	Björn Högsdal <a href="http://www.assembleart.com">www.assembleart.com</a>	Sek. I

<b>AG</b>	<b>Thema</b>	<b>Leitung</b>	<b>Schulart Schulstufe</b>
23/8	Das Lesen dramatischer und theatralischer Texte im Deutschunterricht".	Prof. Dr. Thomas Möbius RWTH Aachen	Sek. I
24/6	Kann man literarisches Lernen lernen?!	Dr. Steffen Gailberger Universität Lüneburg	Sek. I
25	Neue Wege zu klassischer Dichtung: Goethes „Faust“ und Schillers „Die Bürgschaft“	Prof. Dr. Karin Richter Universität Erfurt	Sek. I Kl. 5-7
26/4	Schreibstrategien – Schlüssel zur Schreibkompetenz	Dr. Maik Philipp FH Nordwestschweiz, Zentrum Lesen, Aarau;	Sek. I
27	Die Allgemeine Hochschulreife im Fach Deutsch: Bildungsstandards und Aufgabenarten	Dr. Holger Oertel MBW Arne Schumacher MBW/IQSH	Sek. II Gymnasium
28	Die Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife – Konsequenzen für den Deutschunterricht an Beruflichen Gymnasien	Jürgen Bucksch IQSH  Hans Schweger IQSH	Sek. II Berufliche Gymnasien
29	Film: „Klasse Texte!“  Mit der Klasse an eigenen Texten Schreibkompetenzen entwickeln  Teil 2 und 3	Beate Leßmann IQSH  Silke Theurich IQSH Jana Ostermann IQSH	Grundschule Sek. I Kl. 2-8

### Bildungssprachliche Kompetenzen

*Prof. Dr. Helmuth Feilke*

Justus-Liebig-Universität Gießen

Das Konzept „Bildungssprache“ ist zu einer Art Leitvokabel im aktuellen bildungspolitischen und pädagogischen Diskurs geworden. Dabei geht es nicht um die Kommunikation auf dem Schulweg, dem Schulhof oder im Lehrerzimmer. Es geht um die sprachlichen Fähigkeiten, die einem schriftsprachlich geprägten, schulsprachlichen „Register“ zugeordnet werden können und denen eine wichtige Rolle für das Lernen selbst zugesprochen wird.

Wie alle Bildungseinrichtungen entwickelt die Schule für die Zwecke des Lehrens und Lernens eigenständige Sprachanforderungen. Darunter ist ein großer Anteil sprachlicher Formen, deren Beherrschung die Schule selbstverständlich voraussetzt, deren Gebrauch sie aber gar nicht lehrt. Ein Beispiel dafür sind etwa die sprachlichen Werkzeuge des Erklärens. Etwas erklären zu können, wird unterrichtlich in allen Fächern zwar verlangt, aber sprachlich so gut wie nicht gefördert. Das Erklären ist keine rein kognitive Angelegenheit, sondern eine sprachliche Handlung, die durch grammatische und lexikalische Kompetenzen gestützt wird. Sprache hilft kognitiv wie kommunikativ, die Sachen zu klären.

Die Nichtbeherrschung des bildungssprachlichen Registers kann dabei auch Schüler ausschließen, die sehr wohl lernfähig und kompetent sind. Die jüngere Forschung zeigt, dass Schwierigkeiten beim Erwerb bildungssprachlicher Fähigkeiten keineswegs nur Schüler mit Deutsch als Zweitsprache, sondern auch einen erheblichen Teil der muttersprachlich deutschen Lerner betreffen.

Der Vortrag geht einleitend auf Zusammenhänge von Sprache und Lernen ein und referiert vor diesem Hintergrund die neuere Forschungsdiskussion zur Bildungssprache. Am Beispiel von schulischem Lehrmaterial wird der Begriff sprachwissenschaftlich näher bestimmt. Forschungsergebnisse zu den Schwierigkeiten von Schülern im Umgang mit der Bildungssprache werden vorgestellt. Abschließend geht der Vortrag auf Möglichkeiten zur Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen ein.

## **Literatur:**

Eckhardt, A. G. (2008). Sprache als Barriere für den schulischen Erfolg. Potentielle Schwierigkeiten beim Erwerb schulbezogener Sprache für Kinder mit Migrationshintergrund. Münster: Waxmann.

Feilke, H.. (2012). Bildungssprachliche Kompetenzen fördern und entwickeln. Praxis Deutsch, 233, 4–13.

Gantefort, C. & Roth, H.-J. (2010). Sprachdiagnostische Grundlagen für die Förderung bildungssprachlicher Fähigkeiten. Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, 13, 573–591.

Gogolin, I. & Lange, I. (2011). Bildungssprache und durchgängige Sprachbildung. In S. Fürstenau & M. Gomolla (Hrsg.), Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit (S. 107–129). Wiesbaden: VS.

Vollmer, H. J. & Thürmann, E. (2010). Zur Sprachlichkeit des Fachlernens: Modellierung eines Referenzrahmens für Deutsch als Zweitsprache. In B. Ahrenholz (Hrsg.), Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache (S. 107–132). Tübingen: Narr.

## **Hinweis:**

In der AG werden praktische Übungen zum Thema im Zentrum stehen.

### Sprachlich handeln, Textwissen erwerben

**Prof. Dr. Peter Klotz**

Universität Bayreuth

Mit Sprachunterricht werden in nicht geringem Maße positives begriffliches Wissen und sprachliche Korrektheit verbunden. Dies kann aber erst am Ende von Lehr-/Lernprozessen stehen, zumal Heranwachsende vor allem ein unmittelbar funktionales Wissen brauchen, um sich für mehr Kenntnisse zu öffnen. Der alte, sprechende Titel Austins „How to do things with words“ gab und gibt den wichtigen Hinweis, dass es darauf ankommt, den Sprachgebrauch mit dem Handlungsbegriff verbinden und nach dem Wie des Tuns zu fragen. Freilich, es möchte scheinen, dass es zuerst die Sprachkompetenz braucht, um dann gut und richtig mit Sprache umgehen zu können. Der menschliche Erwerbsprozess verläuft aber umgekehrt: Unsere Absichten lassen uns nach den sprachlichen Werkzeugen suchen, um handelnd unsere Absichten zu verwirklichen. Und so gilt es, den pragmatic turn im Deutschunterricht zu wagen, also vom Sprachhandeln zum Textwissen zu gelangen. Das bedeutet, methodisch und sachlich nicht kleinschrittig zu arbeiten, sondern in mittelkomplexen Einheiten zu lehren und zu lernen.

Im Vortrag werden zum einen sprachbezogene Erfahrungen mit Literatur vorgestellt, die das pragmatische Handeln in Texten selbst ernst nehmen, die Sprachreflexion und Grammatik funktional einbeziehen und somit einen Weg eröffnen, der auch für diejenigen Schüler und Schülerinnen gangbar ist, die dem Fach Deutsch eher fern stehen. Das dabei entstehende Sprachwissen wird in einem späteren Schritt begrifflich gefestigt. Zum anderen gilt es zu zeigen, wie im Sinne fächerübergreifenden Unterrichts der Deutschunterricht sinnvolle Hilfen und Klärungen für schriftliches Sprachhandeln anbieten und dies zum eigenen Nutzen tun kann. Dies führt zu einem breiten, Textsorten orientierten Textwissen. Das dritte resümierende Anliegen ist die Reflexion über den eigenen und den fremden Sprachgebrauch.

Relevanz erhält all dies als ein allgemeines, den öffentlichen und privaten Alltag begleitendes Sprachbewusstsein, das nach Angemessenheit, Takt, Verständlichkeit und Ästhetik des Sprachgebrauchs fragt. Und daraus ergibt sich auch das eigentliche Ziel des Vortrags: nämlich die Freude an der Sprache und dem Sprachgebrauch stark zu machen. Das ist möglich und nötig.

## **Literatur:**

Ehrhardt, Claus/Heringer, Hans-Jürgen (2011): Pragmatik. Paderborn (Fink utb)

Gaiser, Gottlieb/Münchenbach, Siegfried (2006): Leselust dank Lesekompetenz. Leserziehung als fächerübergreifende Aufgabe. Donauwörth (Auer/Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen)

Habermann, Mechthild (2010): Grammatik wozu? Vom Nutzen des Grammatikwissens in Alltag und Schule. Mannheim und Zürich (Duden)

Klotz, Peter (2004): Integrativer Deutschunterricht. In: Michael Kämper-van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II (Cornelsen), S. 46-59

Praxis Deutsch / Sonderheft (2011): Methoden und Arbeitstechniken. Seelze

Praxis Deutsch / Sonderheft (2008): Wörter und Sätze. Seelze

## Autorenlesung H3

*Kristina Dunker - Kinder- und Jugendbuchautorin*



<http://www.kristina-dunker.de/index.htm>

„Sommergewitter“ 2004



„Die Angst der Bösen“ 2012



Kristina Dunker, 1973 in Dortmund geboren, studierte Kunstgeschichte und Archäologie in Bochum und Pisa und arbeitete als freie Journalistin. Im Alter von siebzehn Jahren veröffentlichte sie ihr erstes Buch. Seither hat sie zahlreiche Kinder- und Jugendromane verfasst und erhielt für ihre Arbeit mehrfach Preise und Stipendien:

## **Sommergewitter**

Ein Sommertag, der strahlend schön beginnt und nach dem doch nichts mehr ist, wie es war - das ist der Tag, an dem Annikas Cousine Ginie verschwindet. Eben noch lagen die beiden Mädchen mit Annikas Freunden Steffi, Rüdiger und Jonas am Baggersee in der Sonne, nun irren Annika und die andern im Gewitterregen umher und suchen Ginie, die nur mal eben zum Pinkeln in die Büsche wollte. Nach nervenaufreibenden Stunden des Suchens beginnen die Freunde sich gegenseitig Vorwürfe zu machen. Nach und nach kommen verstörende Geschichten ans Licht, von denen Annika nichts ahnte. Und Steffi spricht aus, was alle denken: Kann es sein, dass der zurückhaltende Rüdiger Ginie etwas angetan hat? Annika will es nicht glauben, aber alle Indizien sprechen gegen ihn...Ein hochbrisanter Thriller, in dem ein dem Anschein nach harmonischer Freundeskreis an einem ungeheuren Verdacht zerbricht. •

## **Die Angst der Bösen**

Falscher Spruch, falsches Gesicht, falsches Handy - schon bist du tot. Natürlich hat es keiner gewollt: ein Missverständnis, ein schrecklicher Unfall. Sie sind doch keine Mörder. Aber einer sieht das anders. Und er will Rache. Er weiß, wer dabei war. Oder er glaubt es zu wissen. Er macht eine Liste. Und diese Liste arbeitet er ab: fünf, vier, drei ...Auch Lilly steht auf der Liste. Weil sie zu der Clique gehört. Aber Lilly hat keine Ahnung, was an dem Abend passiert ist. Sie sieht nur, wie einer ihrer Freunde nach dem anderen plötzlich ums Leben kommt. Und sie spürt, dass jemand hinter ihr her ist.

## **Preise**

2011 Durchgebrannt wird von der Deutschen Akademie für Kinder und Jugendliteratur e. V. zum Buch des Monats Juni gewählt

2011 Lesereise nach New York

2009 Vogelfänger wird von der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e. V. zum Buch des Monats Juni gewählt

2008 Nominierung des Romans „Schwindel“ für den Hans-Jörg-Martin-Preis bei der Criminale in Wien

2007 Lesereise auf Einladung des Goethe-Instituts nach Buenos Aires und Argentinien

Literarisches Arbeitsstipendium des Landes NRW für den Roman „Vogelfänger“  
2007 Lesereise auf Einladung des Goethe-Instituts nach Buenos Aires und Patagonien

2005 Nominierung des Romans "Sommergewitter" für den Friedrich-Glauser-Krimipreis in der Sparte Kinder- und Jugendkrimi bei der Criminale in Arnsberg

2005 Schulschreiberin in Essen, Nachwuchspreis der Voerder Jugendbuchwoche „Förderpreis Junge Künstler Nordrhein-Westfalen“

2004(August) Auszeichnung des Romans "Sommergewitter" mit dem 1. Platz auf der Liste der "Besten Sieben Bücher für junge Leser" des Deutschlandradios und der Zeitschrift FOCUS

2002 Schulschreiberin in Lünen

2000 Literarisches Arbeitsstipendium des Landes Nordrhein-Westfalen

1998 Förderung durch das Kultursekretariat des Landes Nordrhein-Westfalen  
Literaturstipendium des Landes Schleswig-Holstein, - einjähriger Aufenthalt im Künstlerhaus der Stadt Lauenburg / Elbe

1995 Hattinger Förderpreis für junge Autoren

1992 Auszeichnung beim Treffen junger Autoren der Berliner Festspiele

<b>Kinderbücher</b>	<b>Jugendbücher</b>
<p>Drache Max macht Rabatz</p> <p>Hochspannung, hier wohnt Leo!</p> <p>Gespensterjagd auf Burg Fledermaus</p> <p>Wo bin ich nur ?", fragt Kater Murr</p> <p>Allein gegen den Rest der Welt</p> <p>Der Klassenfahrtkrimi</p> <p>Phantom hinter der Bühne</p>  <p>Kristina Dunker Susanne Smajic</p> <p>BELTZ</p>	<p><b>Auswahl:</b></p> <p>Die Angst der Bösen</p> <p>Sommergewitter</p> <p>Schmerzverliebt</p> <p>Durchgebrannt</p> <p>Schwindel</p> <p>Anna Eisblume</p> <p>Vogelfänger</p> <p>Ein bisschen Schwanger</p> <p>Helden der City</p>

## Autorenlesung H1

### Slam Poetry Show mit Björn Högsdal

Die Slam-Poetry- Show mit Björn Högsdal und zwei der besten U20-Poeten des Nordens, Meral Ziegler(U20-SH-Meisterin) und Rasmus Blohm(Hamburger U20-Meister) zeigt eine bunte Mischung unterschiedlicher Stile und Richtungen von Texten, die im Poetry Slam genutzt werden, wird.

### Björn Högsdal



Geboren 1975 in Köln. Studium der Literatur- und Medienwissenschaften in Kiel. Autor, Kulturveranstalter und Leiter von Poetry Slam-Workshops.

2002 gründete er zusammen mit Patrick Kruse die Kulturagentur assemble ART ([www.assembleart.com](http://www.assembleart.com)), größter Veranstalter für spoken-word-Lesungen und Poetry Slams in Schleswig-Holstein und aktiv in ganz Norddeutschland. Zu den regelmäßigen Veranstaltungen gehören die Poetry Slams in Kiel, Flensburg, Neumünster, Sylt und 10 weitere Poetry Slams in Schleswig-Holstein und Niedersachsen, Singersongwriter-Slams, sowie Lesungsreihen wie „WortGewalten“. Er ist Mitbetreiber des Literaturtelefons Kiel, dem ältesten deutschen Literaturtelefon.

Björn Högsdal schreibt Punchline-Prosa, kabarettistische Lyrik und Satiren. Die Texte befassen sich mit der Absurdität des Alltäglichen ebenso, wie mit der Alltäglichkeit des Absurden und sind Literatainment, d.h. kurzweilige Literaturperformance mit schwarzem Humor, Bühnentauglichkeit, Unterhaltungsfaktor und hin und wieder auch mit Schockeffekt. Er ist Preisträger verschiedener Literaturwettbewerbe, sowie Sieger un-

zähliger Poetry Slams in Deutschland, Österreich und der Schweiz. 2007 und 2008 Halbfinalist der deutschsprachigen Meisterschaften des Poetry Slams. 2009 belegte er im Finale den 7. Platz aller Poeten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bei den Meisterschaften des deutschsprachigen Poetry Slams 2009 in Düsseldorf.

Seit 2006 führt er Workshops und Fortbildungen zum Thema Poetry Slam durch. Bislang unter anderem für folgende Träger: Das Literaturhaus Schleswig-Holstein, das Nordkolleg Rendsburg, die Büchereizentrale Schleswig-Holstein, die Lehrgewerkschaft GEW, das IQSH, im Ausland für das Goetheinstitut(z.b. erst kürzlich in Izmir/Türkei), den DAAD, die ZfA und für unzählige Schulen und Jugendzentren. Den Erfolg der Workshops zeigen die Erfolge der Teilnehmer. So ist beispielsweise Jasper Diedrichsen, Vizechampion 2008 des U20-Poetry Slams für Deutschland, Österreich und die Schweiz, sowie zweimaliger U20-Schleswig-Holstein-Champion, aus seinen Workshops hervorgegangen. Viele Workshopteilnehmer sind nachhaltig in die Slamszene eingestiegen und zu erfolgreichen Poeten geworden. Über die Vermittlung von Poetry Slam schrieb er unter anderem für Praxis Deutsch, Deutsch, Veröffentlichungen des ZfA und andere Lehrpublikationen. Im Rahmen eines Workshops in Izmir führte er den ersten U20\_poetry Slam auf türkischem Boden durch.

Radio- und TV-Auftritte(WDR-Poetry Slam, Sarah Kuttners Slam-Doku/Sat1Comedy). Diverse und regelmäßige Veröffentlichungen in Satire-Zeitschriften(Titanic, Pardon), Anthologien verschiedener Verlage(Carlsen Verlag, Satyr Verlag, u.a.) und Literaturzeitschriften(Lichtungen, u.a.) .

2010 erscheinen Buch und Hörbuch bei Lektora, ein Erzählband im Kölner Muschel Verlag folgt 2011.

2008 Sieger des Karl-Marx-Poesiepreises/Trier.

2009 Poetry Slam-Workshops und Lesung für das Goetheinstitut in Izmir in der Türkei .

2010 Auftritte und Workshops in Nantes/Frankreich, Krakau/Polen, Aabenraa und Arhus/Dänemark.

# Vormittag

## AG 1

### **Bildungssprachliche Kompetenzen**

***Prof. Dr. Helmuth Feilke***

Justus-Liebig-Universität Gießen

Das Konzept „Bildungssprache“ ist zu einer Art Leitvokabel im aktuellen bildungspolitischen und pädagogischen Diskurs geworden. Dabei geht es nicht um die Kommunikation auf dem Schulweg, dem Schulhof oder im Lehrerzimmer. Es geht um die sprachlichen Fähigkeiten, die einem schriftsprachlich geprägten, schulsprachlichen „Register“ zugeordnet werden können und denen eine wichtige Rolle für das Lernen selbst zugesprochen wird.

Wie alle Bildungseinrichtungen entwickelt die Schule für die Zwecke des Lehrens und Lernens eigenständige Sprachanforderungen. Darunter ist ein großer Anteil sprachlicher Formen, deren Beherrschung die Schule selbstverständlich voraussetzt, deren Gebrauch sie aber gar nicht lehrt. Ein Beispiel dafür sind etwa die sprachlichen Werkzeuge des Erklärens. Etwas erklären zu können, wird unterrichtlich in allen Fächern zwar verlangt, aber sprachlich so gut wie nicht gefördert. Das Erklären ist keine rein kognitive Angelegenheit, sondern eine sprachliche Handlung, die durch grammatische und lexikalische Kompetenzen gestützt wird. Sprache hilft kognitiv wie kommunikativ, die Sachen zu klären.

Die Nichtbeherrschung des bildungssprachlichen Registers kann dabei auch Schüler ausschließen, die sehr wohl lernfähig und kompetent sind. Die jüngere Forschung zeigt, dass Schwierigkeiten beim Erwerb bildungssprachlicher Fähigkeiten keineswegs nur Schüler mit Deutsch als Zweitsprache, sondern auch einen erheblichen Teil der muttersprachlich deutschen Lerner betreffen.

Der Vortrag geht einleitend auf Zusammenhänge von Sprache und Lernen ein und referiert vor diesem Hintergrund die neuere Forschungsdiskussion zur Bildungssprache. Am Beispiel von schulischem Lehrmaterial wird der Begriff sprachwissenschaftlich näher bestimmt. Forschungsergebnisse zu den Schwierigkeiten von Schülern im Umgang mit der Bildungssprache werden vorgestellt. Abschließend geht der Vortrag auf Möglichkeiten zur Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen ein.

## **Hinweis:**

In der **AG** werden praktische Übungen zum Thema vorgestellt und erprobt.

## **Literatur:**

Eckhardt, A. G. (2008). Sprache als Barriere für den schulischen Erfolg. Potentielle Schwierigkeiten beim Erwerb schulbezogener Sprache für Kinder mit Migrationshintergrund.

Münster: Waxmann.

Feilke, H.. (2012). Bildungssprachliche Kompetenzen fördern und entwickeln. Praxis Deutsch, 233, 4–13.

Gantfort, C. & Roth, H.-J. (2010). Sprachdiagnostische Grundlagen für die Förderung bildungssprachlicher Fähigkeiten. Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, 13, 573–591.

Gogolin, I. & Lange, I. (2011). Bildungssprache und durchgängige Sprachbildung. In S. Fürstenau & M. Gomolla (Hrsg.), Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit (S. 107–129). Wiesbaden: VS.

Vollmer, H. J. & Thürmann, E. (2010). Zur Sprachlichkeit des Fachlernens: Modellierung eines Referenzrahmens für Deutsch als Zweitsprache. In B. Ahrenholz (Hrsg.), Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache (S. 107–132). Tübingen: Narr.

Kl. 7-9

## **AG 2**

### **Wortschatz – Schlüssel zum Lesen und Schreiben“**

***Prof. Dr. Jörg Kilian***

Christian-Albrechts-Universität Kiel

Je mehr Wörter ein schriftkundiger Mensch in der Vielfalt ihres Gebrauchs kennt, desto mehr und besser kann er Texte schreiben und verstehend lesen. Der Wortschatz ist der Schlüssel zur Sprache im Allgemeinen und zum Lesen und Schreiben im Besonderen. In den nationalen Bildungsstandards wird deshalb die Verfügung über einen „differenzierten Wortschatz“ als Kompetenz von Schülerinnen und Schülern gefordert. Vorliegende Ergebnisse der empirischen Sprachstandsmessung zeichnen jedoch ein besorgniserregendes Bild. Demzufolge erreicht ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler nicht einmal das Niveau eines „Basiswortschatzes“ (vgl. Willenberg 2008). Die Entwicklung der Lese- und Schreibkompetenz kann in diesen Fällen nicht im erforderlichen Maß auf den Wortschatz als wichtigsten Schlüssel zum Lesen und Schreiben zurückgreifen. Die Texte der Schülerinnen und Schüler sind in diesen Fällen durch Ausdrucksarmut und eintönigen Wortschatz gekennzeichnet, ihr Leseverstehen ist gestört, bisweilen blockiert. Und dennoch ge-

hört eine systematische Wortschatzarbeit noch immer nicht zum festen Bestand des Deutschunterrichts.

In diesem Workshop wird den Fragen nachgegangen, wie ein „differenzierter Wortschatz“ und wie ein „Basiswortschatz“ definiert werden kann, wie viel und welchen Wortschatz der Mensch zu einer entfalteten Schriftlichkeit und hohen Lesekompetenz braucht – und wie er diesen Wortschatz erwerben kann.

Sek. I

### **AG 3**

#### **Über Sprache reflektieren: Ein didaktisches Prinzip für den Unterricht in sprachheterogenen Lerngruppen.**

***Dr. Monika Budde***

Uni Flensburg

***Claudia Tomaschewski-Fetzer***

IQSH

In diesem Workshop werden unter dem didaktischen Prinzip der Sprachreflexion verschiedene Modelle vorgestellt, die das Ziel der Förderung der Textkompetenz in den verschiedenen Schulfächern und Schulstufen anstreben. Um diesem Ziel gerecht zu werden, müssen Lehrerinnen und Lehrer mit spezifischen Kenntnissen ausgestattet sein. Neben der Entwicklung einer Sensibilität für die sprachlichen Anforderungen in jedem Fach werden Kenntnisse über den Aufbau von Sprachbewusstheit und der Förderung von Sprachreflexion vermittelt. Konzepte und Übungen werden vorgestellt und auf die spezifischen fachbezogenen Anforderungen abgestimmt.

An konkreten Textbeispielen wird erarbeitet, wie sprachreflexiver Unterricht geplant und in die Praxis umgesetzt werden kann.

Gesamtschule, Regional- und Gemeinschaftsschule  
Klassenstufen 5-10

**Schreibstrategien – Schlüssel zur Schreibkompetenz*****Dr. Maik Philipp***

Fachhochschule Nordwestschweiz, Zentrum Lesen, Aarau

Wer das Schreiben fördert, fördert damit nachgewiesenermaßen sowohl das Fachlernen als auch das Leseverstehen. Aber Schreiben ist mental auch so aufwändig wie Schachspielen. Deshalb koordinieren gute Schreiber ihre Schreibprozesse gezielt: Sie gehen strategisch vor. Im Workshop wird ein Ansatz vorgestellt, der sich in diversen Studien mit einer sehr heterogenen Schülerschaft nachweislich bewährt hat und zu den effektivsten Maßnahmen der Schreibförderung überhaupt zählt. Im praxisnahen Workshop steht diese Form der direkten Vermittlung nebst den Denkblättern als wichtige Unterstützung im Vordergrund.

maik.philipp@fhnw.ch

Sek I

**„Klasse Texte!“****Mit der Klasse an eigenen Texten Schreibkompetenzen entwickeln****Filmpräsentation Teil 1*****Beate Leßmann***

IQSH

Unterricht in heterogenen, integrativen oder inklusiven Klassen ist eine Herausforderung. Lernen soll für das Leben bedeutsam sein, es soll die individuellen Dispositionen berücksichtigen, darf sich aber auch nicht in der Individualisierung verlieren. Der Film stellt Unterrichtsbausteine vor, die ihren Ausgangspunkt in den Texten der Schüler/-innen nehmen. Methodische Settings wie die „Schreibzeit“ und die „Autorenrunde“ werden als Wege vorgestellt, durch die sowohl das individuelle Potential des Einzelnen als auch die Möglichkeiten der Gruppe herausgefordert und weiter entwickelt werden.

In Filmteil 1 werden die verschiedenen Bausteine für den Unterricht vorgestellt und mit Szenen aus einem 4. Schuljahr illustriert.

Einblicke in den Unterricht einer vierten und sechsten Klasse geben

Filmteile 2 und 3. Sie werden in der AG 29 am Nachmittag gezeigt.  
Der Film will Mut zur Weiterentwicklung des eigenen oder des schulinternen Unterrichtskonzepts machen.  
Die Filmautorin Beate Leßmann freut sich auf eine rege Diskussion im Anschluss an die Filmpräsentation!

## „Klasse Texte!“

**Mit der Klasse an eigenen Texten Schreibkompetenzen entwickeln“**

**Filmpräsentation Teil 1**

Ein Film über Unterricht von und mit Beate Leßmann",  
Dieck-Verlag 2013



Grundschule/Sek. I

Kl. 2-8

**AG 6/24**

**Kann man Literarisches Lernen lernen?!**

***Dr. Steffen Gailberger***

Leuphana-Universität Lüneburg

Literarisches Lernen ist der Weg, Literarische Kompetenzen das Ziel – so ließe sich verkürzt das derzeit dominierende Paradigma der Kompetenzorientierung aus Sicht der Literaturdidaktik beschreiben.

Vor diesem Hintergrund soll der Workshop bestritten werden: Ausgehend von der Frage, welcher Kompetenzbegriff überhaupt für literaturdidaktische Ziele und Belange taugt (und welcher nicht), klären wir in einem zweiten Schritt (unter Einbeziehung der Pädagogischen Psychologie) einige Vorbedingungen gelingenden Literaturunterrichts (wie Motivation, Emotion und Interesse), ehe schließlich konkrete Konzepte und Methoden eines ‚modernen‘ Literaturunterrichts kennengelernt und ausprobiert werden können, die das Versprechen – wirklich kompetenzorientiert zu sein – auch einlösen.

Folgende Aspekte finden dabei an ausgewählten Texten besondere Berücksichtigung:

- die Fähigkeit der Bilderimagination
- Symbole verstehen und deuten
- bewusst mit Fiktionalität umgehen
- sprachliche Gestaltung in literarischen Texten bewusst wahrnehmen
- die Handlungslogik in literarischen Texten nachvollziehen und verstehen.

Sekundarstufe I

## AG 7/21

### **Politische Texte besser verstehen – ein Blick hinter die Kulissen (Sachtexte lesen)**

***Prof. Dr. Doris Grütz***

Pädagogische Hochschule Zürich

Zur demokratischen Teilhabe der Schülerinnen und Schüler gehört es, politische Texte zu lesen und zu verstehen. In verschiedenen Studien wurde deutlich, dass Interesse, Wortschatz und Leseflüssigkeit das Leseverstehen entscheidend beeinflussen (u. a. Gold et al.; Steinhoff). Mangelndes Leseverstehen liegt bei schwachen Schülerinnen und Schülern vor allem an einem unzureichenden Wortschatz. Im Workshop soll insbesondere gezeigt werden, wie durch eine kontinuierliche, kontextbezogene und variationsreiche Wortschatzarbeit das Verstehen politischer Texte gesteigert werden kann, um politisches Wissen langfristig aufzubauen („Lernen aus Texten“) und um politische Texte reflektieren zu können.

Teilthemen des Workshops sind:

- Modelle des Leseverstehens (verschiedene Ebenen des Textverstehens)
- Strategien des Leseverstehens von Sachtexten
- Typische Textmerkmale politischer Textsorten:
  - Analyse von Wörtern und Wendungen von Nachrichtentexten
  - typische grammatikalische Strukturen
  - Bedeutung der Bildinformationen
  - Beziehung zwischen Bild- und Textinformation
- Wortschatzarbeit im Kontext

Sek. I

## **AG 8/23**

### **Das Lesen dramatischer und theatralischer Texte im Deutschunterricht".**

***Prof. Dr. Thomas Möbius***

RWTH Aachen

Dramatische und theatralische Texte stehen weder an Schulen noch an Hochschulen und Seminaren hoch im (Dis)kurs. Die Behandlung sei so heißt es – in lernbezogenen Kontexten zu zeitraubend, das Genre insgesamt zu komplex. Jugendliche seien für Theatertexte wenig motiviert – aufwändige Theaterbesuche oder gar Analysen von Aufführungen und Inszenierungen schließlich seien noch illusorischer als die Beschäftigung mit den Texten. Der Workshop will anhand von konkreten Beispielen mögliche Perspektiven für die Behandlung solcher Texte im Unterricht der Sekundarstufe aufzeigen. Dabei steht das literarische Lernen mit allen seinen Facetten im Zentrum der didaktischen Reflexionen.

Sek. I

## **AG 9**

### **Deutschunterricht im Kontext neuer Medien – Sek. I: Spielerei oder funktionale Verwendung? Praxisbeispiele zum Einsatz neuer Medien im Deutschunterricht**

***Uta Hartwig***

IQSH (GH)

***Nicole Haferlandt***

Gymnasium Kronshagen

Kindliche und jugendliche Lebenswelten sind zunehmend mediatisiert. Damit ist auch die Schule gefordert, produktiv darauf zu reagieren und Medienkompetenzerwerb als Aufgabe aller Fächer aufzugreifen. Für den Deutschunterricht bieten Medien zusätzlich zu Gedrucktem vielfältige spezifische Möglichkeiten, die funktional zum Erwerb fachlicher Kompetenzen genutzt werden können.

In diesem Workshop werden im ersten Teil auf der Grundlage fachdidaktischer Überlegungen zur Mediennutzung zahlreiche Praxisbeispiele zur Leseförderung und Leseanimation im internetgestützten Deutschunterricht vorgestellt.

Die Praktikabilität und Funktionalität der interaktive Web 2.0-Angebote, Blogs und Lernportale werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erprobt und diskutiert.

uta.hartwig@iqsh.de

Des Weiteren wird im Workshop der funktionale Nutzen von Medienformaten wie Podcast oder eBook betrachtet werden. Auch hier sollen Praxisbeispiele dazu dienen, sich diesen Formaten und ihrem Nutzen für den Deutschunterricht in Sek I und Sek II zu nähern. Besonders interessant ist dabei die Frage, inwieweit Tablet-PCs wie z.B. das iPad dabei unterstützend den Unterricht bereichern können.

Grundschule/Sek. I – alle Schularten

Klasse 4-9

## **AG 10/16**

### **Eine Geschichte in fünf Sprachen – Zur Arbeit mit digitalen Geschichten im Deutschunterricht der Grundschule**

***Prof. Dr. Anja Wildemann***

Universität Koblenz-Landau

Wie können die Sprachen der Schüler/innen und andere Sprachen im Deutschunterricht für sprachliches Lernen genutzt werden? Eine Frage, auf die es bislang wenige Antworten und kaum Unterrichtsmaterial gibt. Im Rahmen eines EU-Projektes wurde hierfür eine Software (Talking books) entwickelt, die von allen Lehrkräften eingesetzt werden kann. Die sechs Geschichten auf den Talking books ermöglichen den Kindern Texte zu lesen und zu hören und zusätzlich mit Hilfe der Bilder zu verstehen. Dabei können sie zwischen den Sprachen wechseln und somit vorhandenes erst- oder fremdsprachliches Wissen nutzen. Zu jeder Geschichte gibt es außerdem ein Aufgabenset, welches die Kinder im Anschluss an das Lesen bearbeiten sollen. Eine Dokumentation liefert der Lehrkraft schließlich Einblicke in das kindliche Können. In dem Workshop erfolgt eine Einführung in den Umgang mit den Talking Books sowie eine Darstellung der Einsatzmöglichkeiten digitaler Geschichten im Deutschunterricht der Grundschule.

Grundschule Klasse 3/4

**Sprache untersuchen in der Grundschule  
über die „poetische Funktion“:  
Textauswahl und Entwicklung von Lernaufgaben**

***Dr. Christopher Sappok***

Leuphana-Universität Lüneburg

Die poetische Funktion von Sprache ist überall dort wirksam, wo Sprache sich selbst thematisiert (auch jenseits typischer Merkmale von Gedichten). Dabei treten sprachliche Mittel deutlich in den Vordergrund, auch ohne dass sie erst terminologisch gekennzeichnet werden müssen. Unter dieser Perspektive ausgewählte oder konstruierte Texte und entsprechende Lernaufgaben eignen sich besonders gut für den Unterricht zum Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ in der Grundschule. Bestimmte sprachliche Mittel können erkannt und sorgfältig „erforscht“ werden, um sie erst dann zu benennen und in abstraktere Kontexte einzuordnen.

**Kurzbeispiel** (4. Klasse, Thema Kommasetzung):

KÄPT'N HELGE HÄNGEMATTE GAB DER MÖWE ZUCKERWATTE  
WEIL SIE HEUT' GEBURTSTAG HATTE.

Dieses „Satzgedicht“ eignet sich, um Gliederung auf Satzebene zu thematisieren. Durch lautes Lesen erschließt sich die Gliederung in Verse von selbst. Anschließend kann der Stellenwert der beiden „Pausen“ in den Blick genommen und bzgl. Kommasetzung diskutiert werden ...

Der Workshop führt kurz in die Konzeption Roman Jakobsons zur poetischen Funktion von Sprache ein, stellt Beispiele für entsprechend orientierte Texte und Lernaufgaben vor und liefert vielfältige Anknüpfungspunkte für die Weiterarbeit.

**Literatur:**

Jakobson, Roman (1971/1960): Linguistik und Poetik. In: Ihwe, Jens (Hg.): Literaturwissenschaft und Linguistik. Ergebnisse und Perspektiven. Frankfurt/M.: Fischer Athenäum, S. 142-178.

KMK (2005): Beschlüsse der Kultusministerkonferenz. Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4). München: Wolters Kluwer. Online verfügbar unter:

URL: [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_10\\_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf)

Sappok, Christopher (2011): Das deutsche Komma im Spiegel von Sprachdidaktik und Prosodieforschung. Forschungslage – „Parsing vs. Phrasing“ – Experimente. Münster: LIT-Verlag.

Sappok, Christopher (im Druck): Sprache und Sprachgebrauch untersuchen in der Primarstufe. In: Gailberger, Steffen & Wietzke, Frauke (Hg.): Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht. Weinheim: Beltz.

Grundschule

**AG 12/19**

## **Kompetenzorientierung im Bereich Schreiben – Kriterien für gute Lern- und Leistungsaufgaben in der Grundschule**

***Dr. Michael Krelle***

Universität Duisburg-Essen

Texte schreiben zu können ist in der Informations- und Mediengesellschaft eine wesentliche Kompetenz. Durch schriftliche Texte kann man mit anderen Menschen in Kontakt treten, die gerade nicht anwesend sind, Gedanken für sich selbst festhalten, Ideen entwickeln usw. (vgl. Fix 2008, 14). Im Deutschunterricht der Grundschule lernen Kinder, solche Kompetenzen anhand von Schreibaufgaben zu entwickeln. In den letzten Jahren sind verschiedene Studien erschienen, aus deren Ergebnissen sich Kriterien für gute Lern- und Leistungsaufgaben in der Grundschule ableiten lassen. Im Workshop werden solche Kriterien systematisch anhand von Unterrichtsaufgaben und konkreten Schülerlösungen vorgestellt. Die Kategorien und Aufgaben können dann für die eigene Unterrichtsgestaltung von Bedeutung sein.

### **Literatur:**

Fix, Martin (2008): Texte schreiben – Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn: Schöningh (UTB).

Grundschule

## AG 13

### **Bildwelten als Wege zur Behandlung klassischer Dichtung: Goethes „Faust“ und „Der Zauberlehrling“**

***Prof. Dr. Karin Richter***

Universität Erfurt

Im Workshop wird gezeigt, wie bereits in der Grundschule durch geeignete Adaptionen und didaktische Verfahren die Neugierde auf die großen Stoffe der klassischen Literatur sowie das Leben der Dichter geweckt werden kann.

Erprobte Unterrichtsmodelle zum Zugang zur „Faust“-Dichtung über Illustrationen und Schattenspiel-Inszenierungen stehen ebenso im Mittelpunkt wie Möglichkeiten der Behandlung des „Zauberlehrlings“ in Verbindung mit dem Nachhaltigkeitsdiskurs.

Zu den Gegenständen werden die entsprechenden Materialien und kindliche Textproduktionen vorgestellt.

Grundschule

Klasse 4

## AG 14

### **Spiele für den Rechtschreibunterricht**

***Dr. Wolfgang Finck***

***Iris Vollstedt***

LRS-Training e.V. Kiel

Es werden verschiedene Übungs- und Spielformen vorgestellt, die die Schreibmotivation erhöhen können. Sie sollen dazu beitragen insbesondere auch bei rechtschreibschwachen Schülern Spaß und Mut in Anforderungssituationen zu entwickeln.

Die Ideen können mit unterschiedlichem Wortmaterial (Wortschwierigkeiten) durchgeführt werden, so dass sie sowohl im Anfangsunterricht als auch in Klasse 3 und 4 zum Einsatz kommen können.

Methoden: Gruppenarbeit mit dem Ziel, möglichst vielfältige Übungs- und Spielformen mit den vorgestellten Materialien kennen zu lernen und auszuprobieren.

Grundschule/Förderzentren (25 TN)

**„Titus“: Ein Theaterstück über das Erwachsenwerden von Jan Sobrie**

***Martina Vanicek***

Theaterpädagogin am Theater Kiel

Im Rahmen dieses Workshops wird ein mobiles, für Schulen buchbares Klassenzimmerstück „Titus“ (für Kinder ab ca. 10 Jahren, Dauer 47 min.) gezeigt und im Anschluss ein Nachgespräch mit dem Regisseur Matthias Jaschik, dem Schauspieler Thomas Bosch, ggf. auch dem Leiter des Werftparktheaters Kiel Norbert Aust und der Theaterpädagogin Martina Vanicek angeboten.

Titus hat's nicht leicht: Seine Eltern haben ihn nach dem Lieblingsschwein seines Vaters benannt, das immerhin 26 verschiedene Grunzgeräusche konnte. Sein Vater vergisst ihn ständig, seine erste Liebe hat ihn verlassen. Jetzt steht er auf dem Dach der Schule und will springen. Macht doch alles eh keinen Sinn mehr, oder? Das fragt er sich, während er da oben steht und ihn auf einmal alle beachten.

In hohem Tempo erzählt Jan Sobrie aus dem Leben eines Jugendlichen, Wahres und Unwahres, Schönes und Trauriges, Witziges und Nachdenkliches vermischen sich zu einem differenzierten Portrait. Unverkitscht, klischeefrei und sensibel zeichnet das Stück die Gedankengänge, Nöte und Glücksmomente eines Jungen in der Pubertät nach.

Jan Sobries gefeiertes Einpersonenstück mit Thomas Bosch kehrt mit dieser Neuinszenierung in einer mobilen Version für Klassenzimmer zurück auf den Spielplan des Theaters im Werftpark!

Ab Februar 2012 mobil im Klassenzimmer und im Theater im Werftpark

Sek. I

# Nachmittag

## AG 16/10

### **Eine Geschichte in fünf Sprachen – Zur Arbeit mit digitalen Geschichten im Deutschunterricht der Grundschule**

***Prof. Dr. Anja Wildemann***

Universität Koblenz-Landau

Wie können die Sprachen der Schüler/innen und andere Sprachen im Deutschunterricht für sprachliches Lernen genutzt werden? Eine Frage, auf die es bislang wenige Antworten und kaum Unterrichtsmaterial gibt. Im Rahmen eines EU-Projektes wurde hierfür eine Software (Talking books) entwickelt, die von allen Lehrkräften eingesetzt werden kann. Die sechs Geschichten auf den Talking books ermöglichen den Kindern Texte zu lesen und zu hören und zusätzlich mit Hilfe der Bilder zu verstehen. Dabei können sie zwischen den Sprachen wechseln und somit vorhandenes erst- oder fremdsprachliches Wissen nutzen. Zu jeder Geschichte gibt es außerdem ein Aufgabenset, welches die Kinder im Anschluss an das Lesen bearbeiten sollen. Eine Dokumentation liefert der Lehrkraft schließlich Einblicke in das kindliche Können. In dem Workshop erfolgt eine Einführung in den Umgang mit den Talking Books sowie eine Darstellung der Einsatzmöglichkeiten digitaler Geschichten im Deutschunterricht der Grundschule.

Grundschule Klasse 3/4

## AG 17

### **„Der Meisterdieb“ von Fabian Lenk – Schreiben im Kontext von Literatur**

***Miriam Braselmann***

Schule In der alten Forst Hamburg, Grundschule

In diesem Workshop wird die Möglichkeit vorgestellt, den Literaturunterricht mit dem Freien Schreiben zu verknüpfen. Exemplarisch dient eine hierzu durchgeführte Unterrichtseinheit in einer dritten Klasse. Im Rahmen der Lektüre „Der Meisterdieb“ von Fabian Lenk wurde von den Schülerinnen und Schülern ein freies Lesetagebuch angefertigt und gestaltet. Mithilfe von zahlreichen Aufgabenvorschlägen in einem Aufga-

benbüffet wurden die Schülerinnen und Schüler befähigt, sich individuell ja nach Fähigkeit und Interesse mit den Gedanken und Gefühlen der Protagonisten der Lektüre auseinanderzusetzen. Die Beschäftigung der Lektüre galt somit als Anstoß und Anregung zum Freien Schreiben.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung werden im Workshop vor allem die praktische Umsetzung der Unterrichtseinheit und exemplarische Schülerergebnisse vorgestellt.

schulartübergreifend

Kl. 2-6

## AG 18/11

### **Sprache untersuchen in der Grundschule über die „poetische Funktion“: Textauswahl und Entwicklung von Lernaufgaben**

***Dr. Christopher Sappok***

Leuphana-Universität Lüneburg

Die poetische Funktion von Sprache ist überall dort wirksam, wo Sprache sich selbst thematisiert (auch jenseits typischer Merkmale von Gedichten). Dabei treten sprachliche Mittel deutlich in den Vordergrund, auch ohne dass sie erst terminologisch gekennzeichnet werden müssen. Unter dieser Perspektive ausgewählte oder konstruierte Texte und entsprechende Lernaufgaben eignen sich besonders gut für den Unterricht zum Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ in der Grundschule. Bestimmte sprachliche Mittel können erkannt und sorgfältig „erforscht“ werden, um sie erst dann zu benennen und in abstraktere Kontexte einzuordnen.

*Kurzbeispiel (4. Klasse, Thema Kommasetzung):*

KÄPT'N HELGE HÄNGEMATTE GAB DER MÖWE ZUCKERWATTE WEIL SIE HEUT' GEBURTSTAG HATTE.

*Dieses „Satzgedicht“ eignet sich, um Gliederung auf Satzebene zu thematisieren. Durch lautes Lesen erschließt sich die Gliederung in Verse von selbst. Anschließend kann der Stellenwert der beiden „Pausen“ in den Blick genommen und bzgl. Kommasetzung diskutiert werden ...*

Der Workshop führt kurz in die Konzeption Roman Jakobsons zur poetischen Funktion von Sprache ein, stellt Beispiele für entsprechend orientierte Texte und Lernaufgaben vor und liefert vielfältige Anknüpfungspunkte für die Weiterarbeit.

## **Literatur:**

Jakobson, Roman (1971/1960): Linguistik und Poetik. In: Ihwe, Jens (Hg.): Literaturwissenschaft und Linguistik. Ergebnisse und Perspektiven. Frankfurt/M.: Fischer Athenäum, S. 142-178.

KMK (2005): Beschlüsse der Kultusministerkonferenz. Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4). München: Wolters Kluwer. Online verfügbar unter: URL:

[http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_10\\_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf)

Sappok, Christopher (2011): Das deutsche Komma im Spiegel von Sprachdidaktik und Prosodieforschung. Forschungslage – „Parsing vs. Phrasing“ – Experimente. Münster: LIT-Verlag.

Sappok, Christopher (im Druck): Sprache und Sprachgebrauch untersuchen in der Primarstufe. In: Gailberger, Steffen & Wietzke, Frauke (Hg.): Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht. Weinheim: Beltz.

Grundschule

## **AG 19/12**

### **Kompetenzorientierung im Bereich Schreiben – Kriterien für gute Lern- und Leistungsaufgaben in der Grundschule**

***Dr. Michael Krelle***

Universität Duisburg-Essen

Texte schreiben zu können ist in der Informations- und Mediengesellschaft eine wesentliche Kompetenz. Durch schriftliche Texte kann man mit anderen Menschen in Kontakt treten, die gerade nicht anwesend sind, Gedanken für sich selbst festhalten, Ideen entwickeln usw. (vgl. Fix 2008, 14). Im Deutschunterricht der Grundschule lernen Kinder, solche Kompetenzen anhand von Schreibaufgaben zu entwickeln. In den letzten Jahren sind verschiedene Studien erschienen, aus deren Ergebnissen sich Kriterien für gute Lern- und Leistungsaufgaben in der Grundschule ableiten lassen. Im Workshop werden solche Kriterien systematisch anhand von Unterrichtsaufgaben und konkreten Schülerlösungen vorgestellt. Die Kategorien und Aufgaben können dann für die eigene Unterrichtsgestaltung von Bedeutung sein.

## **Literatur:**

Fix, Martin. (2008): Texte schreiben – Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn: Schöningh (UTB).

Grundschule

## **AG 20**

### **Einbindung der Schulbibliothek in den Unterricht: Lesen- von Anfang an: Schulbibliotheksarbeit in der Grundschule**

***Martin Sobanski***

**IQSH**

Wie kann ich die Schulbibliothek in den Deutschunterricht der Primarstufe aktiv mit einbeziehen? Ab wann ist es sinnvoll? Welche Möglichkeiten bietet die unterrichtliche Nutzung um eigenständiges Lesen bei den Kindern möglichst früh zu fördern und eine stabile Lesemotivation aufzubauen? Auf diese und andere Fragen versucht der Referent möglichst praxisnahe und gut umsetzbare Antworten zu geben. Das Ziel ist, auch bei schwachen Leser/innen die Lesekompetenz zu steigern, indem das außerschulische Lesen gefördert wird. Behandelt werden geeignete Formen der Schulbibliothek, die passende Lektüre und die Nutzung eines Leseportals. Der Vortrag mündet in eine Arbeitsphase, in der die Teilnehmer/innen sich Gedanken über eine mögliche Verankerung des Lesens im schulinternen Fachcurriculum ihrer Schule machen.

Ziele: Spracherwerb durch eigenständiges Lesen; Lesemotivation aufbauen, Lesekompetenz steigern, außerschulisches Lesen fördern

Voraussetzungen: geeignete Formen der Bibliothek, passende Lektüre, Verankerung im schulinternen Fachcurriculum

Arbeitsformen: power point-Präsentation, Arbeitsgruppen, Diskussion

Der Referent ist gelernter Buchhändler und arbeitet als Grundschullehrer in Lübeck. Daneben berät er landesweit Schulen in allen Fragen der Schulbibliotheksarbeit.

Grundschule

## **Politische Texte besser verstehen – ein Blick hinter die Kulissen (Sachtexte lesen)**

**Prof. Dr. Doris Grütz**

Pädagogische Hochschule Zürich

Zur demokratischen Teilhabe der Schülerinnen und Schüler gehört es, politische Texte zu lesen und zu verstehen. In verschiedenen Studien wurde deutlich, dass Interesse, Wortschatz und Leseflüssigkeit das Leseverstehen entscheidend beeinflussen (u. a. Gold et al.; Steinhoff). Mangelndes Leseverstehen liegt bei schwachen Schülerinnen und Schülern vor allem an einem unzureichenden Wortschatz. Im Workshop soll insbesondere gezeigt werden, wie durch eine kontinuierliche, kontextbezogene und variationsreiche Wortschatzarbeit das Verstehen politischer Texte gesteigert werden kann, um politisches Wissen langfristig aufzubauen („Lernen aus Texten“) und um politische Texte reflektieren zu können.

Teilthemen des Workshops sind:

- Modelle des Leseverstehens (verschiedene Ebenen des Textverstehens)
- Strategien des Leseverstehens von Sachtexten
- Typische Textmerkmale politischer Textsorten:
  - o Analyse von Wörtern und Wendungen von Nachrichtentexten
  - o typische grammatikalische Strukturen
  - o Bedeutung der Bildinformationen
  - o Beziehung zwischen Bild- und Textinformation
- Wortschatzarbeit im Kontext

Sek. I

## AG 22

### **Poetry Slam: Eine Einführung zum Thema**

***Björn Högsdal***

[www.assembleart.com](http://www.assembleart.com)

Bei diesem Workshop gibt es eine kurze Einführung zu Herkunft und Regelwerk des Formats, einen Überblick der Genres im Poetry Slam (Dichterwettstreit oder Dichterschlacht) sowie erste Ansätze und Schritte wie man mit Schülerinnen und Schülern bei der Themenfindung und dem Schreiben für Poetry Slams vorgehen sowie die Präsentation auf der Bühne vor bereiten kann.

Sek. I

## AG 23/8

### **Das Lesen dramatischer und theatralischer Texte im Deutschunterricht".**

***Prof. Dr. Thomas Möbius***

RWTH Aachen

Dramatische und theatralische Texte stehen weder an Schulen noch an Hochschulen und Seminaren hoch im (Dis)kurs. Die Behandlung sei so heißt es – in lernbezogenen Kontexten zu zeitraubend, das Genre insgesamt zu komplex. Jugendliche seien für Theatertexte wenig motiviert – aufwändige Theaterbesuche oder gar Analysen von Aufführungen und Inszenierungen schließlich seien noch illusorischer als die Beschäftigung mit den Texten. Der Workshop will anhand von konkreten Beispielen mögliche Perspektiven für die Behandlung solcher Texte im Unterricht der Sekundarstufe aufzeigen. Dabei steht das literarische Lernen mit allen seinen Facetten im Zentrum der didaktischen Reflexionen.

Sek. I

**Kann man Literarisches Lernen lernen?!*****Dr. Steffen Gailberger***

Leuphana-Universität Lüneburg

Literarisches Lernen ist der Weg, Literarische Kompetenzen das Ziel – so ließe sich verkürzt das derzeit dominierende Paradigma der Kompetenzorientierung aus Sicht der Literaturdidaktik beschreiben.

Vor diesem Hintergrund soll der Workshop bestritten werden: Ausgehend von der Frage, welcher Kompetenzbegriff überhaupt für literaturdidaktische Ziele und Belange taugt (und welcher nicht), klären wir in einem zweiten Schritt (unter Einbeziehung der Pädagogischen Psychologie) einige Vorbedingungen gelingenden Literaturunterrichts (wie Motivation, Emotion und Interesse), ehe schließlich konkrete Konzepte und Methoden eines ‚modernen‘ Literaturunterrichts kennengelernt und ausprobiert werden können, die das Versprechen – wirklich kompetenzorientiert zu sein – auch einlösen.

Folgende Aspekte finden dabei an ausgewählten Texten besondere Berücksichtigung:

- die Fähigkeit der Bilderimagination
- Symbole verstehen und deuten
- bewusst mit Fiktionalität umgehen
- sprachliche Gestaltung in literarischen Texten bewusst wahrnehmen
- die Handlungslogik in literarischen Texten nachvollziehen und verstehen.

Sekundarstufe I

**Neue Wege zu klassischer Dichtung: Goethes „Faust“ und Schillers „Die Bürgschaft“*****Prof. Dr. Karin Richter***

Universität Erfurt

Die Barrieren im Zugang von Kindern und Jugendlichen zu klassischer Dichtung können überwunden werden, wenn ästhetisch anspruchsvolle

Adaptionen und für Kinder reizvolle didaktische Verfahren im Unterricht umgesetzt werden.

Im Workshop werden mehrfach erprobte Unterrichtsmodelle vorgestellt, die in Verbindung mit den Illustrationen aus der Reihe „Weltliteratur für Kinder“ (Kindermann Verlag Berlin) und Schattenspielen Wege zu Goethes „Faust“ in einer Weise beschreiten, die Neugierde auf diese Dichtung und das Leben ihres Verfassers evozieren.

Die Behandlung der Ballade „Die Bürgschaft“ in Verbindung mit Goethes Auffassung vom Ur-Ei der Dichtung und verschiedenen Verfahren des handlungs- und produktionsorientierten Unterrichts wird mit dokumentierten Unterrichts-Sequenzen und kindlichen Textproduktionen präsentiert und zu Diskussion gestellt.

Sek. I

Klasse 5 bis 7

**AG 26/4**

## **Schreibstrategien – Schlüssel zur Schreibkompetenz**

***Dr. Maik Philipp***

Fachhochschule Nordwestschweiz, Zentrum Lesen, Aarau;

Wer das Schreiben fördert, fördert damit nachgewiesenermaßen sowohl das Fachlernen als auch das Leseverstehen. Aber Schreiben ist mental auch so aufwändig wie Schachspielen. Deshalb koordinieren gute Schreiber ihre Schreibprozesse gezielt: Sie gehen strategisch vor. Im Workshop wird ein Ansatz vorgestellt, der sich in diversen Studien mit einer sehr heterogenen Schülerschaft nachweislich bewährt hat und zu den effektivsten Maßnahmen der Schreibförderung überhaupt zählt. Im praxisnahen Workshop steht diese Form der direkten Vermittlung nebst den Denkblättern als wichtige Unterstützung im Vordergrund.

maik.philipp@fhnw.ch

Sek I

## **AG 27**

### **Die Allgemeine Hochschulreife im Fach Deutsch:**

#### **Bildungsstandards und Aufgabenarten**

***Dr. Holger Oertel***

MBW

***Arne Schumacher***

MBW/IQSH

Die Kultusministerkonferenz hat im Oktober 2012 einheitliche Leistungsanforderungen für die gymnasiale Oberstufe und das Abitur in allen 16 Bundesländern festgelegt. Dazu wurden verbindliche Bildungsstandards u. a. im Fach Deutsch beschlossen. Diese Bildungsstandards schaffen gleiche Leistungsanforderungen und sorgen für mehr Vergleichbarkeit zwischen den Bundesländern, indem sie ein gemeinsames Leistungsniveau sichern. Zugleich bieten sie eine länderübergreifende Grundlage zur Entwicklung und Sicherung schulischer Qualität. Die Veranstaltung informiert über die Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife im Fach Deutsch und erläutert in diesem Zusammenhang insbesondere die Aufgabenart „Materialgestütztes Schreiben“.

Sek. II

## **AG 28**

### **Die Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife – Konsequenzen für den Deutschunterricht an Beruflichen Gymnasien**

***Jürgen Bucksch/Hans Schweger***

IQSH

Die Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife wurden im Oktober 2012 durch einen Beschluss der Kultusministerkonferenz verabschiedet. Die Vorgaben der Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) für die Gestaltung der Abiturprüfungen wurden umfassend überarbeitet und in die Dokumentation der Bildungsstandards integriert. Sie greifen kompetenzorientierte Elemente der EPA auf und entwickeln diese weiter. Damit lösen die Bildungsstandards der KMK für die Allgemeine Hochschulreife die EPA für das Fach Deutsch vollständig ab.

Der Lehrplan Deutsch für das Berufliche Gymnasium von 2008 enthält Kompetenzerwartungen, er gibt Kernbereiche, jedoch keine Inhalte und Themen vor, er enthält z. B. keine Aussagen zur Methodik und Didaktik und zu Lehr-Lernprozessen sowie keine Beispielsequenzen für Unterricht.

Die neuen KMK-Bildungsstandards Deutsch vom 18. Oktober 2012 beschreiben, über welche fachbezogenen Fähigkeiten Schülerinnen und Schüler zum Ende des Beruflichen Gymnasiums verfügen sollten.

Das Ziel unserer Fortbildungsveranstaltung ist es, die Kolleginnen und Kollegen bei der Umsetzung der Bildungsstandards im Deutschunterricht am Beruflichen Gymnasium zu unterstützen. Dazu werden wir die Dokumentation der Bildungsstandards zusammenfassend vorstellen, wesentliche Veränderungen und Weiterentwicklungen (Anforderungsbereiche, Aufgabenarten, Beispielaufgaben u.a.) erörtern und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Deutschunterricht an Beruflichen Gymnasien auch hinsichtlich der Aufgabenkultur des Zentralabiturs thematisieren.

Sek. II Berufliches Gymnasien

## **AG 29**

**„Klasse Texte!“**

**Mit der Klasse an eigenen Texten Schreibkompetenzen entwickeln“  
Filmpräsentation, Teile 2 und 3**

***Beate Leßmann***

**IQSH**

***Jana Ostermann, Silke Theurich***

**IQSH**

Zwei Filme geben Einblick in den Unterricht einer vierten Klasse in Ostholstein (Silke Theurich) und einer sechsten Inklusionsklasse in Hamburg (Jana Ostermann). Beide Filmteile zeigen, wie das Schreiben eigener Texte auch in höchst heterogen zusammengesetzten Klassen zum Schlüssel für individualisierende Wege werden kann, bei dem sowohl der Einzelne als auch die Klasse als Lernergemeinschaft wertgeschätzt werden.

Eine ausführlichere Vorstellung der verschiedenen Unterrichtsbausteine erfolgt durch einen weiteren Filmteil am Vormittag in der AG 5.

Die beiden Kolleginnen und die Filmautorin freuen sich auf einen interessanten Austausch im Anschluss an die Filmpräsentationen.

# „Klasse Texte!“

**Mit der Klasse an eigenen Texten Schreibkompetenzen entwickeln“**

**Filmpräsentation Teil 2+3**

Ein Film über Unterricht von und mit Beate Leßmann",  
Dieck-Verlag 2013



Grundschule/Sek. I  
Kl. 2-8





# Anmeldung



Landesfachtag Deutsch am 20. April 2013 in Kiel DEU 0998

## Sprache Schlüssel zum Lesen und Schreiben

Bitte beachten Sie das ausführliche Programm in Papierform oder im Internet unter <http://faecher.lernnetz.de/> im Portal Deutsch

IQSH  
Frau Conrad 512  
**FAX: 0431 5403-200**  
Schreiberweg 5  
24119 Kronshagen

Fax: 0431 5403-200  
Tel.: 0431-5403-117

Name, Vorname	Telefonisch zu erreichen:
Schule/Institution	
Straße	- privat
PLZ/Ort	- dienstlich

Zum 17. Landesfachtag Deutsch in Kiel melde ich mich hiermit **verbindlich** an.

### Wahl der AGs:

Ich wähle

am Vormittag: AG

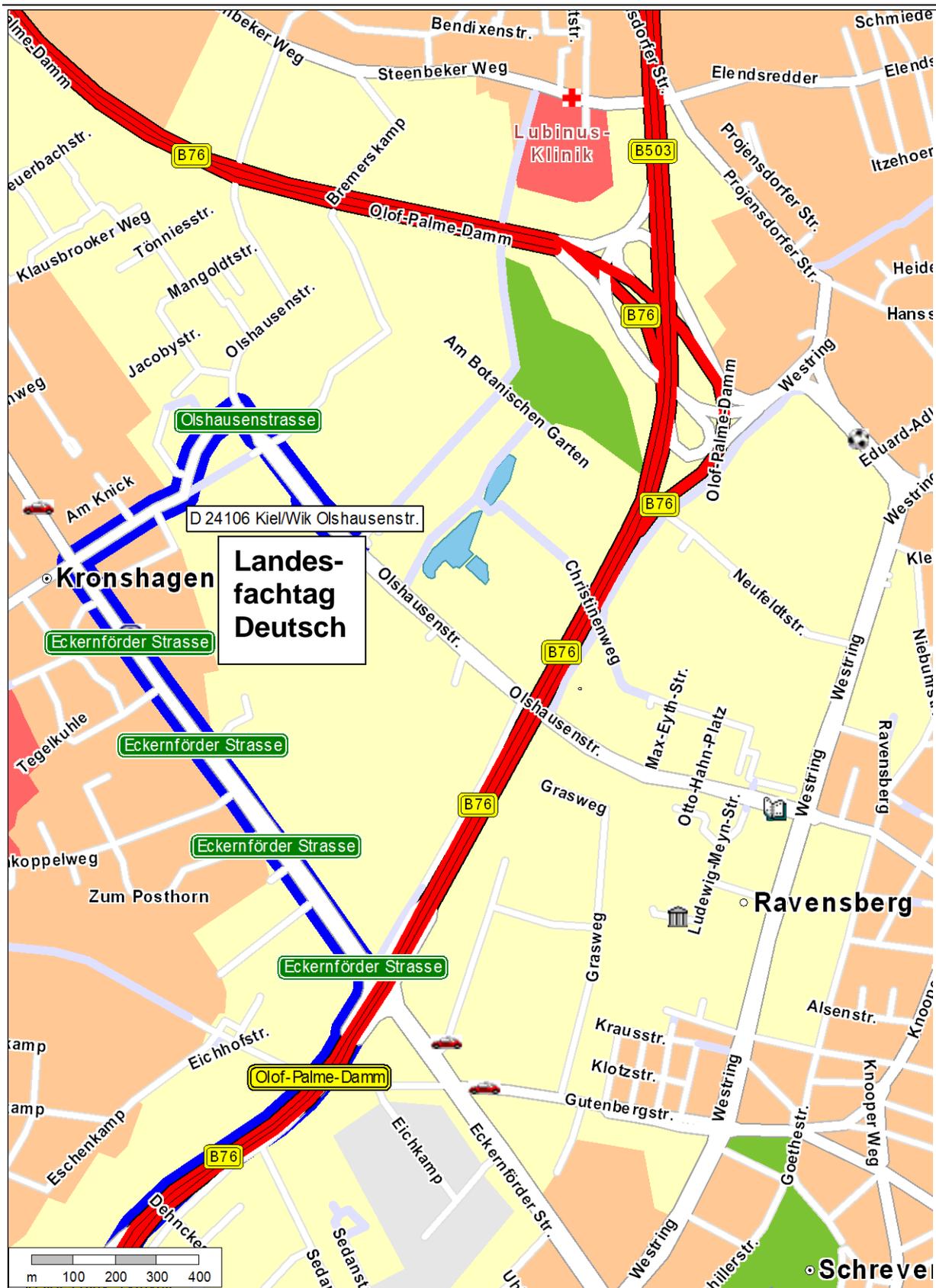
am Nachmittag: AG

### Teilnahmebeitrag:

Den Teilnahmebeitrag von **10,00 €** werde ich bis zum **10. April 2013** überweisen, nachdem ich den Überweisungsträger erhalten habe.

(Ort/Datum)

(Unterschrift)



- A 215 Richtung Kiel
- Ausfahrt Kiel-MITTE – dort links: über die Brücke auf die B 76 Richt. Eckernförde
- Ausfahrt Kronshagen-NORD – dort links: über die Brücke auf die Eckernförder Straße
- nach~1000 m rechts: Johann-Fleck-Straße
- nach~500 m rechts: Olshausenstraße
- nach~250 m rechts: Tagungsgebäude Olshausenstraße 75